

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 260.

Dienstag, den 17. September.

1833.

Ueber feuerfeste Bauart der Häuser. *)

Herr Commerzienrath P u l z hat in der 29sten Sitzung schriftlich gegen die Vorsteher den Wunsch ausgesprochen, eine Abhandlung über verbessertes Bauwesen und über zweckmäßige Baumaterialien zu hören, wozu ihm die Brandcasse Veranlassung gebe. Seine Meinung ging dahin, theils durch bessere Gebäude, damit das Feuer keine Fortschritte machen könne, theils durch Wegfall bestimmter Hilfe eines Abgebrannten, weil das Vorwissen einer Hilfe oft mehr schadet, als nützt, die Brandcasse überflüssig zu machen. Ueber die aufgestellten Punkte eine befriedigende Abhandlung zu liefern, ist keine kleine Aufgabe; doch seine Ansichten darüber zu äußern, steht Jedem frei, und da bis jetzt noch niemand darauf geantwortet hat, so will ich meine unmaßgebliche Meinung in Folgendem aussprechen, um dadurch Veranlassung zu bessern Vorschlägen zu geben. Scheut man nämlich in jetziger Zeit keine Kosten, so wird man auch gewiß zweckmäßige Gebäude von guten Materialien und geschickten Arbeitern erbaut erhalten. Um aber für jeden Bau Liebhaber im Allgemeinen zu sorgen, so könnten Bauvereine und Baucaffen bestehen, durch welche gute und zweckmäßige Baumaterialien in Magazinen angeschafft würden, und man seinen Bedarf zu jeder Zeit erlangen könnte, durch welche ferner nach den Regeln der Baukunst jede Art von Gebäuden erbaut, jede neue Erfindung zu deren Verbesserung geprüft und praktisch ausgeführt würde. Da durch das Bauwesen die Gewerbe besonders belebt und unterstützt werden, so ließe sich so eine Einrichtung sehr vortheilhaft mit einem Gewerbeverein verbinden.

*) Der in den gestrigen Mittheilungen des Kunst- und Gewerbevereins erwähnte Vortrag des Hrn. Rottig. D. Red.

Gleichwie nun eine Brandcasse eine Versicherung für Brandschaden ist, so könnte erwähnte Einrichtung eine Bauversicherungsanstalt seyn, um anstatt baufälliger Häuser neue und bessere zu erhalten. Denn es ist besonders darauf zu sehen, daß für Hauseigenthümer zur Erhaltung ihrer Grundstücke alles Mögliche gethan werde, indem deren Besitz doppelten Werth hat, einmal für den Eigenthümer selbst, weil er dadurch einen besondern Vorzug vor Andern hat, auch ist der eigne Heerd Goldes werth; dann für den Staat, denn die Hauptlasten ruhen auf Grundstücken, und von deren Besitzern sind sie am sichersten zu heben.

Sind die Häuser nun durch die Brandcaffen auf den Fall, daß durch Brände dieselben vernichtet werden, versichert, und für den Besitzer wieder herzustellen, daß auch der Verlust, den der Staat dadurch erleidet, wieder ersetzt werde, ihr Zweck, so wäre gewiß auf eine zweckmäßige, den allgemeinen Wohlstand befördernde Weise jedem Hauseigenthümer, so wie auch dem Staate selbst, geholfen, wenn dessen Haus wegen Baufälligkeit oder Unbrauchbarkeit weggerissen werden muß, derselbe eine Unterstützung zum Wiederaufbau erhielte, denn in diesem Fall ist gemeinschaftliche Hilfe oft so nöthig, wie bei Brandschäden. Erwähnte Einrichtung könnte aber nur nach Art der Sparcaffen ins Leben treten, und die Hilfe geschähe dann durch eignes Vermögen; durch die üblichen Brandcaffen geschieht es aber, wie bekannt, durch fremde Beiträge. Wie aber nun die Sparcaffen-Einrichtung von unsrer hohen Landesregierung empfohlen wird, beweist die Verordnung, die Grabschaffgesellschaften betreffend, im 34sten Stück (Nr. 65) der Gesetzsammlung vom Jahre 1832, in welcher den Lebensversicherungsanstalten oder sogenannten Begräbniscaffen (welche auf gleicher Basis wie die jetzige Brandcasse bestehen, aber den Vortheil,

die Theilnahme durch Zwang herbeizuführen, nicht haben), die Sparcassen-Einrichtung vorzüglich als Regel vorgeschrieben wird, und ohne dieselben keine mehr bestehen soll. Wäre nun bei einem nothwendigen Baue (kleine Reparaturen sind hier nicht in Anschlag zu bringen) von dem Eigenthümer und Theilnehmer einer solchen Anstalt noch nicht so viel, als dazu gebraucht würde, eingezahlt, so würde von derselben das Fehlende vorgeschossen, und er entrichtete die Zinsen in dem Maße, daß das Capital nach und nach dadurch getilgt würde. Auf diese oder andere sichere Weise brächte die Anstalt die einkommenden Gelder zinsbar unter, und der Bauende hätte keine Aufkündigung des geliehenen Capitals zu befürchten, wodurch er vielfacher Sorge überhoben wäre, doch stände es ihm frei, in kürzerer Zeit zurück zu zahlen. Jeder Capitalist würde auch gerne seine Capitalien so einer Anstalt anvertrauen, wenn zu Vorschüssen die sämtlichen Einlagen nicht zureichten. Jedoch wäre darauf zu sehen, daß der Bau der Lushäuser, oder der nur zum Wucher erbauten, durch dieselbe nicht befördert würden, weil die dazu verwendeten Capitalien oft verloren gehen. Eine dergleichen Anstalt könnte selbst als eine Hypothekbank oder ein Creditverein dienen, auch wo keine Brandcasse besteht, dieselbe recht gut ersetzen. Selbst neben einer Brandcasse noch bestehen, indem, um allen Mißbrauch vorzubeugen, nur dann aus derselben so viel von den Einlagen oder als Vorschuß ausgezahlt würde, als man brauchte, um das neue Gebäude besser aufzubauen, als das erste gewesen. Wäre nun die Summe, für welche das Haus versichert worden, nach und nach eingelegt, dasselbe aber noch in gutem Stande, so hörten die Beiträge auf, und von den Zinsen des Capitals würden dann die Steuern bezahlt, das Uebrige aber an den Besizer abgegeben. Auf diese Weise würde der Werth der Häuser nie fallen, sondern eher steigen, und jeder bemüht seyn, dauerhaft und feuerfest zu bauen. Niemand brauchte den unchristlichen Wunsch zu hegen, daß sein hausfälliges Haus abbrenne, um ein neues zu bekommen und für bezahlte Brandgelder entschädigt zu werden, denn seine Beiträge wären für sein Grundstück nie verloren. Die Frage: welches aber die beste Bauart sey, um die Gebäude vor Feuergefahr zu schützen, könnte wohl dahin beantwortet werden, daß man dieselben durchaus und selbst das Dach wölbe. Die Wölbesteine für das Dach könnten der Leichtigkeit und Dauer wegen eine besondere Form haben und

von härterer Masse bestehen, als die gewöhnlichen Ziegel; von hiesigem Thone ließen sich dergleichen recht gut verfertigen. Damit angestellte Versuche sind gut ausgefallen. Dadurch würde viel Holzwerk erspart, das Gebäude wäre dauerhafter, und das Feuer könnte, wenn es in einem Gemache ausbräche oder auch von außen sich näherte, nicht so schnell und verheerend sich verbreiten. Man ersparte ferner das kostspielige Sparwerk nebst Zubehör, und erhielte auch bessere Bodenräume, als durch flache und spizige Dächer. Was die besondere Form der Wölbesteige anbelangt, so müßten sie keilsförmig in einander greifen. In allen seinem Wirken und Thun, muß der Mensch die Grundgesetze der Natur zur Hilfe nehmen; denn die Regeln, die der große Baumeister der Welt für gut befand und angewendet hat, lassen sich überall mit dem besten Erfolge anwenden. In der Natur ist aber nie etwas stumpf oder flach aufeinander gesetzt, sondern jedes verbindet sich auf's beste mit dem andern. Nur dadurch erhalten zu einem Ganzen vereinigte Theile die gehörige Kraft, Stärke und Dauer.

Nachricht von einer Anstalt zum Besten unbegüterter Mädchen.*)

Im Fürstenthum Oels in Schlesien machte im Jahre 1821 ein Menschenfreund eine Stiftung „zur Beförderung der Sittlichkeit unbegüterter Mädchen“, indem er 20,000 Thaler dazu anlegte und folgende Verfügungen traf: Die Zinsen werden jährlich unter 20 gesittete Mädchen vertheilt. Wahlfähig ist überhaupt jede, die guten, natürlichen Verstand besitzt und sich durch einen stillen und sittsamen Lebenswandel auszeichnet. Schon 2 Jahre nach der Confirmation kann sich ein Mädchen zum Eintritt in die Stiftung melden und bekommt zum Zeichen der ertheilten Anwartschaft eine seidene Schleife mit der Aufschrift: „Achtung für Armuth und gute Sitten. Fürstenthum Oels.“ Hat sie mit dem zurückgelegten 20sten Jahre alle früher von ihr verlangten Erfordernisse noch, und hat sie sich stets sittlich gut aufgeführt, so erhält sie bei ihrer Verheirathung mit einem ordentlichen und fleißigen Manne 40 Thaler ausgezahlt. Heirathet sie nicht gleich, so wird das Ausstattungs-Capital auf ihren Namen zinsbar angelegt und sie erhält es späterhin, bei fortdauernd guter Aufführung und vernünftiger Wahl eines Gat-

*) Eingesendet.

ten, mit den Zinsen aufgezehrt. Bleibt sie bis nach zurückgelegtem 50sten Jahre ehelos, so erhält sie Capital und Zinsen vollständig, übernimmt aber auch die Verpflichtung, sich durch Vermehrung, Lehre, Beispiel, Krankenpflege und Besorgung unversorgter Kinder gegen Nährgeld um die Gemeinde verdient zu machen. Stirbt ein Mädchen früher oder bleibt den übernommenen Verpflichtungen nicht treu, so fallen Capital nebst Zinsen der Stiftung anheim.

Im Anfang des Jahres 1833 gab der Verwaltungsvorstand, der aus Geistlichen besteht, die erste öffentliche Nachricht von dem Gedeihen dieser Anstalt und versichert, daß sie eine mächtige Hilfe zur Förderung der Sittlichkeit sey, und sogar auf begüterte Mädchen einen heilsamen Einfluß ausübe. Binnen 10 Jahren sind 648 Jungfrauen zur Anwartschaft zugelassen, 250 nach dem 20ten Jahre in die Stiftung aufgenommen, und 63 nach erfolgter Verheirathung ausgestattet worden.

Stadttheater.

Sonntag, den 15. September.

Die Stumme von Portici, von Auber.

Wer sieht nicht von neuem diese treffliche Oper gern, wer fühlt sich nicht immer wieder von dieser lebendigen Musik ergriffen und erschüttert? — Die Aufführung der Stummen auf unsrer Bühne hat ihre Mängel, welche namentlich in der dürftigen Besetzung der Chöre liegen, sie hat aber auch ihre Vorzüge, wozu ein treffliches und präcises Orchester, ein ausgezeichnetes Masaniello und der Umstand gehört, daß die Rolle der Fenella einen so interessanten Wechsel zuläßt. Dem. Wagner, Dem. Reimann und Mad. Seeberg concurriren in dieser Partie. Wir wollen die Rolle des Paris nicht spielen, daher keiner den Preis zusprechen. Jede hat ihre eigenthümlichen Vorzüge. So viel ist indess gewiß, daß das Spiel der Dem. Wagner großes Studium verräth, und daß alle ihre Bewegungen dem Inhalte der Musik vollkommen entsprechen und so bestimmt und deutlich, wie möglich, ihre Empfindungen und Gedanken ausdrücken. Die jedenfalls gediegene Leistung der Künstlerin ward mit verdientem Beifall vom Publicum aufgenommen. Von Herrn Eichberger als Masaniello können wir weiter nichts sagen, als daß er ein Masaniello war, wie er seyn soll. Dem. Gerhardt als Prinzessin überraschte und nicht sowohl durch ihren Gesang, denn daß sie darin stets Gutes leistet, ist anerkannt, als vielmehr durch ihr Spiel, welches wir von einem Neuling auf den Bretern kaum halb so gut erwartet

hatten. Daß ihr noch viel von der Repräsentation fehle, welche eine solche Rolle verlangt, ist nicht zum Verwundern. Doch ist auf der andern Seite die bräutliche Verschämtheit hier gar nicht am unrechten Orte. Herr Bögner (Pietro) war sehr brav und trug nicht wenig zu dem vortrefflichen Gelingen des Nachdramas bei. Seine eben so biegsame und angenehme als kräftige Stimme, sowie die treffliche Schule des Sängers, machten uns heut den Pietro um Vieles angenehmer, als bei den frühern Darstellungen. — Unser überdem schon so glänzend ausgestattetes Ballet hat einen neuen Zuwachs an einer Dame aus dem Chor erhalten. Sie ließ es sich recht sauer werden, und wenn wir gleich ihrer Anstrengung, eingedenk des lateinischen Sprüchwortes: „si desunt vires, tamen est laudanda voluntas“, alle Anerkennung wiederfahren lassen, so können wir doch auch nicht umhin, an ein deutsches Sprüchwort zu erinnern, welches heißt: Was Händchen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr. Das Haus war nicht sehr gefüllt, doch nahm das Publicum viele Stellen mit warmem Beifall auf. Am Schluß wurden Alle gerufen.

Aus Wilhelm Meisters Lehrbriefe.

Der Sinn erweitert, aber lähmt; die That belebt, aber beschränkt.

Nur alle Menschen machen die Menschheit aus, nur alle Kräfte zusammen genommen, die Welt. Diese sind unter sich oft ein Widerstreit, und indem sie sich zu zerstören suchen, hält sie die Natur zusammen und bringt sie wieder hervor.

Von dem geringsten thierischen Handwerkstrieb bis zur höchsten Ausübung der geistigen Kunst, vom Lallen und Jauchzen des Kindes bis zur trefflichen Aeußerung des Redners und Sängers, vom ersten Balgen der Knaben bis zu den ungeheuren Unfällen, wodurch Länder erhalten und erobert werden, vom leichtesten Wohlwollen und der flüchtigsten Liebe bis zur heftigsten Leidenschaft und zum ernstesten Bunde, von dem reinsten Gefühle der sinnlichen Gegenwart bis zu den leisesten Ahnungen und Hoffnungen der entferntesten geistigen Zukunft, alles das und weit mehr liegt im Menschen, und muß ausgebildet werden; aber nicht in einem, sondern in vielen.

Jede Anlage ist wichtig und sie muß entwickelt werden. Wenn einer nur das Schöne, der Andere nur das Nützliche befördert, so machen beide zusammen erst einen Menschen aus.

Berichtigung. In der gestrigen Nummer S. 2320, Sp. 1, 3. 10 von unten lies: Stelle statt Rolle.

Redacteur: D. A. Barthausen.

B ö r s e i n L e i p z i g,
vom 16. September 1833.
Course von Staatspapieren im Conv. 20 Fl. Fuss.

Exclusive der vom 1. April oder 1. October besonders zu berechnenden Zinsen.

Königl. sächsische		P.	G.	Ehemalige königl. sächs., jetzt königl. preuss. Staatspapiere.		P.	G.
Steuer-Credit-Cassenscheine, verlosbare à 5 pCt.				Steuer-Credit-Cassenscheine, unverwech- selte à 5 pCt.			
grosse	—	100	Dergl. verlosbare, mit einem Buchstaben à 5 pCt. von 1000 u. 500 Thlr..	—	—	90
kleinere	—	100½	von 200 u. 100 Thlr..	—	—	—
Dergl. Anleihe von 1821 à 4 pCt.				Cammer-Credit-Cassenscheine			
von 1000 und 500 Thlr.	—	102	à 2 pCt. Litt. Aa. von 1000 Thlr.	—	—	—
von 200, 100, 50 und 25 Thlr.	—	102½	à 5 pCt. Litt. B. D. v. 500 u. 50 Thlr.	—	—	—
Anleihe der Cassen-Billet-Comm. à 4 pCt.				Spitz-Scheine, unverzinsbar			
von 1000 und 500 Thlr.	—	—	von 25, 27, 29 und 31 Thlr.	—	—	—
von 200, 100 und 50 Thlr.	—	—	v. 54, 56, 58, 41, 43, 45, 47 u. 49 Thlr.	—	—	—
Cammer-Credit-Cassenscheine Litt. Bb. Cc. Dd.				Excl. d. Zinsen v. 1. Jan. oder 1. Jul. an.			
à 2 pCt. von 500, 100 u. 50 Thlr.	—	—	Leipziger Stadt-Anleihe v. 1830 à 5 pCt.			
à 3 pCt. Litt. A. von 1000 Thlr.	—	—	grosse	—	—	100
Spitz-Scheine, unverzinsbar à 30, 32, 35, 37, 39, 40, 42, 44, 46 und 48 Thlr.				kleinere	—	—	100½

Course im Conv. 20 Fl. Fuss.			Course im Conv. 20 Fl. Fuss.		
	Briefe.	Geld.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Ct.	k.S.	138½	Louisd'or à 5 Thlr.	—	110
do.	2M.	—	Holländ. Ducaten à 2½ Thlr.	—	13½
Augsburg in Ct.	k.S.	—	Kaiserl. do. do.	—	13½
do.	2M.	—	Bresl. do. à 65½ As do.	—	12½
Berlin in Ct.	k.S.	103½	Passir. do. à 65 As do.	—	22
do.	2M.	—	Species	1½	—
Bremen in Louisd'or	k.S.	110½	Verl. } Preuss. Courant	103	—
do.	2M.	109½	} K. sächs. Cassenbillets	101	—
Breslau in Ct.	k.S.	—	Gold p. Mark fein köln.	—	—
do.	2M.	—	Silber 1516th. u. dar. pr. do.	—	—
Frankfurt a. M. in WG.	k.S.	—	do. niederhaltig....do.	—	—
do.	2M.	—			
Hamburg in Bo.	k.S.	147½	K. k. östr. Anl. v. 1820. à 100 Fl.	—	—
do.	2M.	146½	do. à 4 pCt. v. 1821. à 250 Fl.	—	—
London pr. L. St.	2M.	6.16½	Actien der Wiener Bank o. D. in Fl.	—	1218
do.	3M.	6.16	K. k. östr. Metall. à 5 pCt.	—	94½
Paris pr. 300 Fr.	k.S.	78½	do. seit 1829 à 4 pCt.	—	85
do.	2M.	78	Excl. Zinsen } K. preuss. Staats-Schuld-Scheine	96½	—
do.	3M.	—	} à 4 pCt. in preuss. Ct.	—	—
Wien in Conv. 20 Kr.	k.S.	—	Poln. Partial-Obligationen à 500 Fl.	—	—
do.	2M.	—	poln. in pr. Cour.	—	—
do.	3M.	—			

Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 17. September: Die Kreuzfahrer, Schauspiel von Kogehue. Herr Quandt, Balduin von Eichenhorst als Gast.

Anzeige. Ein als praktischer Pädagog hochgeachteter Mann, der das Amt eines Oberlehrers in einer freundlichen Stadt unweit Leipzig verwaltet, hat, vielfachen Anforderungen folgend, sich entschlossen, ein Erziehungs-Institut zu errichten. Dasselbe soll, unter dem Namen „Familiarium“, die Zöglinge Vater- und Mutterliebe und die Liebe der Geschwister wiederfinden — und ihnen das Heil erblühen lassen, das aus dieser Liebe und aus einem weise geordneten glücklichen Familienleben erspriest. Wenn jedes Erziehungs-Institut dieses verspricht, so wird das Familiarium unter der Leitung dieses Mannes, dessen uneigennütziges und segensreiches Wirken bekannt ist, dieses leisten. Außerdem werden die Zöglinge in allen, ihrem Alter angemessenen, Fertigkeiten und Kenntnissen, auch in fremden Sprachen, unterrichtet.

Nur in der Absicht, eine gute Sache zu befördern, machen Unterzeichnete, bei welchen das Nähere zu erfahren ist, auf dieses bereits begonnene Institut aufmerksam.

Leipzig, im September 1833.

M. Meißner, Diakonus an der Neukirche.
Portius, Lehrer an der Rathsfreischule.

Nachricht für Blumenfreunde.

Die holländischen Blumenzwiebeln von P. Dudsborn & Comp. in Lisse bei Harlem sind allhier eingetroffen und werden von jetzt an verkauft am neuen Kirchhofe in Nr. 299, eine Treppe hoch.

Anzeige. Heute empfang ich eine neue Sendung hollsteinischer Kustern, die ich billigst verkaufe, und werden sich diese Sendungen von jetzt an, sobald die Bitterung nicht hemmend eintritt, wöchentlich zweimal, Dienstags und Sonnabends, wiederholen.

Den 14. September 1833. E. F. Eisenschmidt, Reichstraße, v. Bülow's Haus Nr. 579.

Verkauf. Eine Auswahl Divans, Sopha's, Stühle, von Mahagony, Birnbaum und andern Holzarten, sind zu den billigsten Preisen zu verkaufen in der Petersstraße Nr. 68, in Herren Gebrüder Holberg Hause, zwei und eine halbe Treppe hoch, bei E. G. Müller, Tapezierer.

Verkauf. Alle Sorten weiße und bunte Delfarben zum Anstreichen, weißen und braunen Firniß, welche schnell trocknen, verkauft zu billigen Preisen

E. G. Gaudig, sonst Horn; Ranstädter Steinweg Nr. 1029.

Verkauf. Klein carrirte Damen-Gravatten empfang heute aufs Neue in allen Farben Gustav Dehler, Grimma'sche Gasse Nr. 578.

Verkauf. Ein guter Drangenkübel, 1½ Elle im Durchschnitt, ist zu verkaufen, und bei Otto, auf dem Ranstädter Steinwege, zu beschen.

Verkauf. Ein gut gehaltener Erkerverschlag, so wie ein Cassenschrank, welcher als Gewölbtafel benutzt werden kann, ist billig zu verkaufen. Zu erfragen beim Hausmann in Nr. 476.

Zu verkaufen steht ganz billig ein neuer Flügel von Mahagonyholze. Auskunft ertheilt Herr Wehnert, in Nr. 182.

Zu verkaufen ist ein weißer Pudel im Thomasgäßchen Nr. 106, 3 Treppen hoch.

Englische Lampendochte von bekannter Güte in 12 verschiedenen Breiten, sehr zweckmäßige Sparnachtlichter, neuere Erfindung, Prager Schnellintimpulver,

habe ich in Commission erhalten, und verkaufe diese Gegenstände zu billigen, aber festen Preisen. E. E. Bachmann, Petersstraße Nr. 29.

Feine Chocolate und Cacaomasse

empfang und empfiehlt

E. E. Bachmann, Petersstraße Nr. 29.

Leichten holländischen Portorico-Tabak,

grob geschnitten, das richtige Pfund à 6 Gr., empfiehlt

F. W. Schulze, Petersstraße, 3 Rosen.

Bagdaline, zu Damenmänteln und Kleidern, erhielt eine große Auswahl der schönsten Dessens und empfiehlt zu sehr billigen Preisen

Gustav Dehler, Grimma'sche Gasse Nr. 578.

J. G. Müller,

Petersstraße Nr. 34,

empfang ganz neue geschmackvolle Westen in Seide und Wolle.

Die Putz- und Modewaaren-Handlung

VON

Heinrich Schmidt,

vormals W. Keilberg,

ist von heute an in die

Hainstrasse Nr. 342, erste Etage, der Adlerapotheke gegenüber, verlegt worden, und empfiehlt sich dasselbst zu fernern gütigen Aufträgen.

Zu kaufen gesucht wird in einen Kochofen eine noch in gutem Stande befindliche kupferne Wasserpfanne von ungefähr 1 Elle 6 Zoll lang, 10 Zoll breit und 14 Zoll hoch. Von wem? ist in der Expedition dieses Blattes zu erfahren.

Zu kaufen gesucht werden zwei Kronleuchter in Nr. 665, eine Treppe hoch.

Anerbieten. Gründlichen Unterricht im Gitarrenspiel ertheilt unter billigen Bedingungen G. Neumann, Stadtpfeifergäßchen Nr. 655 e.

In Bezug auf obige Annonce bestätigt Unterzeichneter, daß Herr Neumann ein ausgezeichnete Gitarrenspieler ist. W. L. Barth, Stadtmusikus.

Anerbieten. Ein verheiratheter Mann, welcher im Schreiben und Rechnen Kenntnisse besitzt, im Geschäfte des Buchhandels im Verlaufe von 6 Jahren sich Routine erworben, welche ihn in den Stand setzt, in dieser Art auf irgend eine Weise dienlich zu werden, auch in andern kaufmännischen Berichtigungen gewiß seine Obliegenheiten erfüllen wird, bittet um geneigte Beachtung durch die Expedition dieses Blattes.

Ein unverheiratheter Mann in seinen besten Jahren sucht einen Dienst als Hausmann oder Markthelfer, und ist zu erfragen in Nr. 261, bei der Geschäfts-Anstalt von C. F. Blattspiel.

Commis gesucht. In einem hiesigen Baarer-Geschäfte kann ein geübter Comptorist, welcher eine gute Hand schreibt und die kleinere deutsche Correspondenz fertig besorgen kann, im Falle günstiger Zeugnisse, sofortige Anstellung finden. Nur solche wollen unter Bemerkung ihrer frühern Dienstverhältnisse ihre Adresse in der Expedition dieses Blattes unter der Aufschrift F. No. 3. versiegelt niederlegen.

Gesuch. Ein junger Mann von auswärt's, welcher die Handlung erlernt und über seinen Charakter und seine Rechtlichkeit sehr ehrenvolle Zeugnisse aufzuweisen hat, wünscht baldigst eine Anstellung in einem Baarengeschäfte oder einer Buchhandlung, würde sich auch bei seiner erprobten Zuverlässigkeit sehr gut als Aufseher in einer Fabrik, Rechnungsführer u. s. w. eignen, und, um nur wieder in Thätigkeit zu kommen, für den Anfang mit einem sehr geringen Gehalt begnügen. Nähere Auskunft deshalb ertheilen die Herren Groß & Comp. hier.

Gesucht wird zu Michaeli ein Dienstmädchen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird sogleich ein ehrliches, arbeitsames Mädchen. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Gesuch. Von nächste Weihnachten oder Ostern an wird im Salzgäßchen, Reichsstraße oder Schuhmachergäßchen ein Gewölbe mittler Größe mit einer großen oder zwei kleinern Niederlagen, im Preise bis zu 200, höchstens 250 Thaler jährlichen Miethzins, von einem pünktlich zahlenden Manne zu miethen gesucht. Sollten die Niederlagen groß seyn, so würde auch ein kleines Gewölbe genügen; desgleichen könnte ein vor dem Wetter geschützter Platz im Hause statt ersterer mit benutzt werden. Wäre in demselben Hause später ein geräumiges Logis mit zu beziehen, würde es dem Abmiether um so lieber seyn. Schriftliche versiegelte Anträge unter dem Zeichen A. J. übernimmt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht. Ein Kellner, welcher schon in einem Gasthause conditionirte, und ein Hausknecht können sogleich Anstellung erhalten. Zu erfragen bei Herrn Michaelis, in Nr. 1 im Keller.

Keller gesucht. Es wird sogleich ein trockner und geräumiger Keller in oder in der Nähe der Petersstraße zu miethen gesucht durch Ed. Werner, Petersstraße Nr. 28.

Wein-Verpachtung. Im Storchneße ist der dießjährige nicht unbedeutende Wein zu verpachten, und das Nähere beim Kunstgärtner Herrn Marquard zu erfahren.

Neßvermietung.

Eine Stube nebst Schlafstube, erste Etage vorn heraus, in der Hainstraße, nahe am Markte, ist für d. Messen billig zu vermieten, und das Nähere daselbst Nr. 340 zu erfahren.

Vermietung. Ein kleines freundliches Familientogis, bestehend aus Stube, Alkoven, Vorзал, Küche und Bodenkammer, im Hofe 3 Treppen hoch, die Aussicht in Löhrs Garten, ist Familienverhältnisse wegen diese Michaeli 1833 auf der Gerbergasse in Nr. 1119 zu vermieten.

Vermietung. Eine gut ausmeublirte Stube mit angenehmer Aussicht auf die Promenade ist zu Michaeli d. J. an einen soliden Herrn abzulassen. Das Nähere in Nr. 248 u. 49, zwei Treppen hoch.

Vermietung. Auf der Petersstraße in einem stillen und sichern Hause freundlichster Lage gegen Morgen sind zwei kleine Etagen, eine und drei Treppen hoch, bestehend in einem schönen Erker- und Schlafzimmer vorn heraus, resp. nebst Küche und Speisekammer, auch Vorsaal mit eigenem Verschluss, mit und ohne Meubles, am liebsten an einen beamteten oder sonst soliden Herrn, oder als Absteigequartier, sofort oder zu Michaeli zu vermietten durch den Hausbesitzer auf der Holzgasse Nr. 1389, zwei Treppen hoch.

Vermietung. Eine freundliche zweifelhörsige Stube, nebst Kammer, 4 Treppen hoch, ist billig zu vermietten im Brühl Nr. 423.

Vermietung. In der Grimma'schen Gasse sind noch zu Michaeli einige Logis vorn heraus an ledige Herren zu vermietten durch das Local-Comptoir für Leipzig.

Vermietung. Eine gut ausmeublirte Stube mit Schlafkammer, beides vorn heraus, ist in der Petersstraße Nr. 34, 4 Treppen hoch, an einen oder zwei ledige Herren zu vermietten.

Vermietung. Logis für ledige Herren, mit oder ohne Alkoven, desgleichen mit oder ohne Meubles, sind zu vermietten bei Herrn Gastwirth Lehmann, in Stadt Frankfurt am Main.

Zu vermietten ist auf der neuen Straße vor dem Halle'schen Wörlchen in Nr. 1096 ein Familienlogis, eine Treppe hoch vorn heraus, und kann diese Michaeli bezogen werden. Nähere Auskunft giebt der Hausmann daselbst.

Zu vermietten ist für diese Messe an einen oder einige Herren in einer lebhaften Lage eine gut ausmeublirte Erkerstube mit Alkoven. Näheres auf gefällige Anfragen in der Expedition dieses Blattes.

Zu vermietten sind zu Michaeli in der schönsten Lage des Marktes zwei gut meublirte Stuben — auf Verlangen auch nur eine —. Das Nähere ist in der Expedition dieses Blattes zu erfahren.

Zwei Schlafstellen sind noch für solide Leute offen. Zu erfragen im Stadtseifergäßchen Nr. 655.

Anzeige. Braunschweiger Mummie ist zu haben bei Wehnert, im Barfußgäßchen Nr. 182.

Anzeige. Heute wird ganz feines bairisches Lagerbier vom Fasse geschenkt bei W. Mantel.

Abhanden gekommen.

Sonntag Abend, zwischen 8 und 9 Uhr, ist ein kleiner schwarzer Spitz, vorn an der Schnauze etwas grau, 8 bis 10 Jahr alt, welcher auf den Namen Leddi hört, abhanden gekommen. Sollte er Jemanden zugelaufen seyn, so wird gebeten, solchen gegen 1 Thlr. Belohnung, nebst Futterkosten, im goldnen Horn parterre abzugeben.

* * * Ein zugelaufener brauner Hühnerhund kann gegen Erstattung der Futterkosten und Infertionsgebühren in Empfang genommen werden im Saak Nr. 99, 3 Treppen hoch.

Warnung. Mein Sohn, Casar Albrecht, Student der Rechte auf hiesiger Universität, hat ungeachtet aller Ermahnungen und seinerseits gegebenen Versprechen, Schulden contrahirt, welche ich nie bezahlen werde. Ich sehe mich leider genöthigt, dieses hiermit öffentlich zu erklären und Jedermann in obiger Beziehung vor meinem Sohne zu warnen.

Leipzig, den 16. September 1833. Emma Albrecht, geb. Richter.

* * * Bedauerungswerth ist der unbenannte böhnische Z.....f im gestrigen Tageblatte, der sich über eine französische Annonce (von voriger Woche, Sonnabends) moquirte, die sich nur bloß auf denjenigen wahrscheinlich angesehenen Mann bezog, der 27 Uhr Breter brauchte und selbige nahm. Um nicht selbigen allbekannt zu machen, war es dunkel französisch gegeben; doch da selbiger vielleicht es deutsch wünscht, so kann es geschehen.

Ein sich erkundigter Unparteiischer.

* * * Mehrere Theaterfreunde und Kunstkenner lassen an den Director Herrn Ringelhardt folgende Bitte ergeben: Recht bald Herrn Bögnier in der Partie des Don Juan und der des Barbier von Sevilla auftreten zu lassen, indem sein ausgezeichnetes, lebhaftes, gewandtes Spiel, seine angenehme Persönlichkeit — und seine besonders leichte Gesangs- methode ihn dazu berechtigen, und dem Leipziger kunstsinigen Publicum dadurch einen der höchsten Genüsse zu Theil würde.

Familien-Nachricht. Daß meine Frau verwichene Nacht von einem muntern Mädchen glücklich entbunden worden ist, zeige ich theilnehmenden Freunden hiermit ergebenst an.
Leipzig, den 16. September 1833. Louis Dessoff.

Thorzettel vom 16. September.

Grimma'sches Thor.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.
Auf der Dresdner Diligence: Hr. Prof. D. Pohl und
Hr. Graf D. Berchtold, v. Prag, unbestimmt, Hr. Kfm.
Bernhard, v. Bordeaux, pass. d., u. Mad. Hanisch, v. hier.
Auf der Frankfurter fahr. Post: Hr. Stud. Sartorius,
v. Berlin, bei D. Brochmann.
Hrn. Pöhl. Geisann, Johann, Petro, Pascoli, Bacaloglu,
Zeno und Babalan, v. Bucharest, in Schwarzens und
Stegers Hause.
Hr. Pöhl. Barenzo, v. Jassy, in Stegers Hause.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Auf der Dresdner Nacht-Eilpost: Hr. Kammerherr v. Beust,
v. Dresden, in Schilde, Hr. Partic. West, v. London,
Hr. Pöhl. Commis Pötschke, von Wien, Hr. Particulier
de la Rive, v. Sens, u. Hr. Kfm. Kühle, v. Dresden,
pass. durch, Hr. Pöhl. Krenfeld, v. Brody, in Nr. 494,
u. Hrn. Pöhl. Woikowits, v. Bucharest, u. Janowich
u. Konowich, v. Hermannstadt, in Stegers Hause.
Hrn. Pöhl. Daniolopulo u. Dunowits, v. Bucharest und
Wien, in Stegers Hause.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Hr. Regoc. Engler, v. Sunnersdorf, und Hr. Ladiret
Schmidt, v. Breslau, passiren durch.
Hr. Hauptm. v. Rohrscheid, v. Dresden, bei der Tochter.
Hr. Colonel Reed, in engl. Diensten, v. Dresden, unbest.
Hr. v. Pogwisch, Hofdame v. Weimar, im Hotel de Pol.
Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.
Auf der Dresdner Eilpost: Hr. Agent Goldenberg, von
Barmen, pass. durch, Hr. Adv. Heydenreich, v. Dres-
den, beim Bruder, Alles Kraul u. Hanns, v. Snadaw,
pass. durch, Hr. Pastor Raumann, v. Casabra, in der
Laube, Hr. Kfm. Dommerich u. Hr. Busch, v. Braun-
schweig, im Hotel de Baviere, Hr. Pöhl. Bediener Cor,
v. Köln, im Hotel de Russie, Hrn. Kfl. Scourto, Per-
trovits u. Altinowits, v. Bucharest, in Stegers Hause,
Hr. Def. Berger, v. Werningerode, pass. durch, Hr. Kfm.
Scheller, v. Pilsburghausen, pass. d., u. Hr. D. Schmie-
del, v. hier, v. Dresden zurück.

Halle'sches Thor.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Hr. Kfm. Ruland, v. Dessau, passirt durch.
Hr. Kfm. Ascher, v. Berlin, in Amtmanns Hofe.
Auf der Berliner Post, um 8 Uhr: Hr. Kfm. Hesse, von
Grimma, pass. durch, u. Dem. Wnicke, v. hier.
Auf der Magdeburger Eilpost, 14 Uhr: Hr. D. Pötschke,
v. hier, v. Magdeburg zurück, Dem. Nordhausen, von
Magdeburg, pass. durch, u. Hr. DBA Assessor v. Wulow,
v. Halle, unbestimmt.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Hr. Kfm. Frigische u. Hr. Hofrath Kirchner, v. Halle, unbest.
Hr. Kfm. Kimmelman, n. Familie, v. h., v. Brehna zurück.
Hr. Prof. D. Schweiger-Seibel, nebst Familie, u. Dem.
Kosbach, v. Halle, bei Tischner u. bei Mad. Reifner.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Hr. Kfm. Bassenge, Hr. Commis Emmerich u. Hr. Stud.
Drpander, v. hier, v. Halle zurück.
Hr. Graf v. Matbeghem, v. Stuttgart, im Hotel de Prusse.
Die Berliner Eilpost, 11 Uhr.
Hr. Kfm. Blumenthal, v. Wörlitz, in Nr. 428.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr. Vacat.

Berichtigung. In Nr. 257 d. Bl. lese man in der siebenten Anzeige von unten Naunhof bei Grimma,
statt Naundorf bei Grimma.

Ranstädter Thor.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.
Hr. v. Rutschenbach, v. Rainberg, bei Demiani.
Hr. Rittergutsbes. v. Lehsten-Dingelstädt, nebst Familie,
v. Lessendorf, im Hotel de Pologne.
Hrn. Stud. Plagemann u. Bürgis, v. Jena u. Buchadern,
bei Mohr.
Auf der Kaffler fahr. Post, 10 Uhr: Hr. Witwe Herzog,
v. Lennstädt, bei Duffel.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Auf dem Frankfurter Post-Packwagen, 18 Uhr: Hr.
Kammermusicus Krüger, v. Berlin, pass. durch, Hr.
Buchdr. Braunmüller, von Zillbach, in St. Berlin,
u. Hr. Woods, a. England, im Hotel de Baviere.
Hr. G. v. Bich, von Merseburg, und Mad. Lindstädt,
Rittergutsbes., v. Königsfeld, passiren durch.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Fräul. v. Lettenborn, a. Dresden, v. Raumburg, im
Hotel de Pologne.
Hr. Kfm. Konnopack, nebst Familie, v. Gnadenfeld, und
Hr. Pöhl. Commis Pögel, v. Altenkunstadt, pass. durch.
Die Frankfurter reitende Post, 12 Uhr.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Mad. Lott, nebst Familie, v. London, passirt durch.
Auf der Berlin-Köln Eilpost, 14 Uhr: Hr. Major Pabst
v. Ohain, in preuß. Diensten, v. Mainz, u. Hr. Pöhl.
meister Materne, v. Boun, passiren durch.
Hr. Pöhl. Bediener Reubern, v. Grünhain, passirt durch.

Peters Thor.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Hr. Stud. Ruhmer, v. Borna, u. Hr. Uhrm. Wittmann,
v. Stettin, im Hi. Sche.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr. Vacat.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Hr. DBA Assessor Giese u. Hr. Kammer-Gen.-Assessor Eich-
horn, v. Breslau, im Hotel de Saxe.
Hr. Post-Director Pagenort, v. Zeig, im Hute.
Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.
Hrn. Kfl. Bauer u. Färbringer, v. Gera, im Kranich.

Hospital Thor.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Hr. Rittergutsbes. v. Regsch, v. Gollmitz, im deutschen Hause.
Hrn. Kfl. Jospoff, Danoto u. Strimpo, v. Bucharest,
in Stegers Hause.

Hr. Kfm. Worbiger, v. Krakau, u. Hr. Gwoltzsch, Kloster-
Priester, v. Wonsk, im gr. Blumenberge.

Auf der Prager Eilpost, 15 Uhr: Hr. Kfm. Lindner, von
Wien, u. Hr. Ober-Forstmstr. v. Feilisch, v. Böblitz,
im Hotel de Russie.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Auf der Nürnberger Diligence, um 7 Uhr: Ernestine
Ulbricht, v. hier, v. Zwickau zurück, Mad. Ulbricht,
Chausse-Inspect. Gattin, v. Wolfenstein, bei Ulbricht,
Hr. Prof. D. Ohm, v. Berlin, pass. durch, u. Hr. Instru-
mentmacher Lehmann, v. hier, v. Marienbad zurück.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr. Vacat.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Hr. Pöhl. Bediener Macznick, v. Münchengräß, unbestimmt.
Hr. Rittergutsbes. v. Ziegner, v. Lötisch, unbestimmt.